

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erhebt man wöchentlich 10 Pf. Monatspreis für den Monat: Bei Abholung in der Gedächtnisstraße 130 Wl., frei Haus 2 Wl. einl. 30 Pf. Postenlohn. Der Abonnent kann mit jedem Tage bestimmen, wofür er nur monatlich 2 Wl. (einl. 30 Pf.) zu zahlen hat. Der Abonnent kann auch wöchentlich 10 Pf. zahlen. Der Abonnent kann auch wöchentlich 10 Pf. zahlen. Der Abonnent kann auch wöchentlich 10 Pf. zahlen.

Anzeigenpreise: Die 84 Wl. breite Anzeigenseite 25 Pf. für 14 Tage. Die 68 Wl. breite Anzeigenseite im Anzeigenteil 100 Pf. Abwärts nach beliebigem Tarif. Die Anzeigen unter dieser Rubrik sind 50 Pf. extra und das Wort für die Anzeigenseite zu zahlen. Anzeigenseiten unter eigenem Verlaufe, Erfüllung u. Geschäftsverhältnissen für die Anzeigenseite. Anzeigenseiten unter eigenem Verlaufe, Erfüllung u. Geschäftsverhältnissen für die Anzeigenseite.

Ein Hamburger Eisflugzeug vermisst

Der Transferschuh

Die sachlichen Schwierigkeiten in Paris überwinden.

Paris, 21. Februar. Die Pariser Reparationsverhandlungen sind gestern wieder einen Schritt vorwärts gekommen. Am Vormittag erhaltete der englische Delegierte Sir Josiah Stamp im Namen des Finanzausschusses Bericht über die Arbeiten dieses Ausschusses. In der Nachmittags-Sitzung wurde dieser Bericht sehr eingehend besprochen. Der Finanzausschuss wurde beauftragt, heute zu tagen und einen endgültigen Bericht für die am Freitag stattfindende Volltagung vorzulegen.

Sehr eingehend wurde gestern nachmittag die Transferschuhfrage in der Sitzung des Ausschusses behandelt. Der Eindruck der gestrigen Sitzung ist, daß die sachlichen Schwierigkeiten für die Aufstellung eines Arbeitsprogramms nunmehr als überwunden angesehen werden können, so daß in der Freitagssitzung ein volles Einvernehmen erzielt werden dürfte.

Bei der ganzen gegenwärtigen Erörterung handelt es sich darum, den in der nächsten Zeit zu behandelnden Franco-Complex abzugrenzen, damit die Diskussion nicht ins Uferlose gehe.

Die Agenten „Havas“ will wissen, die Sachverständigen hätten dem Finanzausschuss auch die Aufgabe übertragen, morgen die Transferfrage in ihren Beziehungen zum Dawesplan, sowie in ihren Beziehungen zum wirtschaftlichen und finanziellen Zustand Deutschlands zu prüfen.

Die Transferfrage steht augenblicklich auch im Mittelpunkt der hiesigen Presseberichterstattungen. So meint „Deure“, dann ob Deutschland auf die Transferfrage verzichte oder sie anstrebe, werde es abhängen, ob man Deutschland von der fremden Vormundschaft befreien werde oder nicht.

Die Privatfinanzierung der deutschen Schuld hängt ebenfalls von dieser Entscheidung ab. Der „Kreuzer“ ist der Auffassung, die deutsche Abordnung habe deshalb noch keine Äußerung gemacht, weil sie bei dem Angebot einer Härte von 1,5 bis 1,8 Millionen der Anstaltsmitglieder fürchte. Das Blatt meint, die Ausdrücke werde zu einer gegenseitigen Aufgabe der beiden Parteien führen, des Transfers, der dem Schuldnerstaat günstig ist, und der Wohlhabendheit, die den Gläubigerstaaten zum Vorteil gereicht.

Die Wehprograme

München, 21. Februar.

Nachdem die Sozialdemokraten und die Demokraten eigene Wehprograme aufgestellt haben, beschäftigt sich auch die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz mit dieser Frage und macht sich dabei die von Dr. Wittich im Reichstag formulierte bei der Kreuzerfrage ausgesprochene Forderung des Zentrums zu eigen. Sie schreibt dazu u. a.: Das auch für das Völkerverständnis geltende Friedensgebot des Christentums ist wesentlich verschoben von jenem dem humanitären Wert der Nation unterliegenden Ideal. Für die christliche Weltanschauung ist die Nation eine ebenso göttliche wie die Familie. Wir müssen dafür kämpfen, daß eines Tages an Stelle des Humanitätsgebots, daß uns der Friedensvertrag auferlegt, ein Beschäftigtsein in Deutschland treten kann, das unseren Verhältnissen, unseren Bedürfnissen und nicht zuletzt unserer finanziellen Vermögenssituation am besten entspricht. Da es sich um eine allgemeine nationale Sache handelt, kann sie nicht Sache einer Partei und eines Parteiprogramms sein.

Die unterdrückten Minderheiten

Wien, 21. Februar. Wie die Wiener Neuesten Nachrichten aus Marburg melden, hat der Oberbevollmächtigte der Deutschen in Jugoslawien für aufgelöst erklärt. Da

Abgestürzt oder notgelandet?

Über hundert Menschen auf dem versenkten Eise des Rheins

Hamburg, 21. Februar. Hier ist man sehr beorgt um das Flugzeug D 1575 der Fliegerhorst Nordmark G. m. b. H., das im Auftrage des Magistrats Altona am Mittwoch nachmittag unter Leitung des Flugzeugführers Pipers anfliegen war, um die vor der Eisbildung liegende von der Stadt Altona gepachtete Insel Friesen mit Trinkwasser und Post zu versorgen. Das Flugzeug, das bei Einbruch der Dunkelheit im Hamburger Flughafen zurückerwartet wurde, ist dort bis jetzt noch nicht eingetroffen. Nach den Nachrichten, die beim Fliegerhorst Nordmark vorliegen, dürfte das Flugzeug sein Ziel zwar erreicht haben, jedoch auf dem Nisflinge zu einer

Nolland auf dem Eise

gezwungen worden sein. Die in der Eisbildung liegenden Feuerhülle „Elbe 3“ und „Elbe 4“ haben Raketenosignale wahrgenommen. Von Cuxhaven aus ist der Seebootdampfer „Neuwort“ zum Ausgangspunkt dieser Mission abgegangen. Auch der Fliegerhorst Nordmark hat am Donnerstag früh ein weiteres Flugzeug entsandt, das die Suche nach dem vermissten Flugzeug aufnehmen soll. Der Seebootdampfer „Neuwort“ ist inzwischen zurückgekehrt ohne etwas

von dem vermissten Flieger entdeckt zu haben. Es wird angenommen, daß das beobachtete Signal nicht von dem Flugzeug, sondern von einem Fischkutter herrührte. Auch mit der Möglichkeit eines Abstrages wird gerechnet.

Das Rheineis bricht!

Auf der Eisgasse abgetrieben.

Duisburg, 21. Februar. Eine große Menschenmenge pilgerte am Mittwoch nachmittag zum Rhein, um sich den erwarteten Strom anzusehen. Einige Jungen waten sich trotz des Verbotes der Polizei auf das Eis, und als die am Ufer stehende Menge sah, daß die Eisgasse zerbrach, betrat ein Hunderte von Personen unterhalb der Hamburger Rheineisgasse den Strom. Plötzlich setzte sich das Eis in Bewegung und eine Scholle, mit 25 Personen besetzt, trieb flussaufwärts. Strompolizei und Feuerwehr aus Duisburg und Hamburg bemühten sich um die Rettung der Betroffenen. Erst bei Weckerwerk gelang es, die Abgetriebenen aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Ein Kranke fiel von der treibenden Eisgasse in den Rhein, geriet unter das Eis und ertrank.

Die Koalitionsverhandlungen

Curtius gleichzeitig preussischer Minister ohne Portefeuille?

Berlin, 21. Februar. Die Koalitionsverhandlungen beschränkten sich gestern auf Besprechungen zwischen dem völkereigenen Unterhändler, den Unterhändlern des Zentrums und dem preussischen Ministerpräsidenten Dr. Brauns.

Positive Ergebnisse haben diese Besprechungen nicht gebracht.

Die Besprechungen werden jedoch sorgfältig und es wird aus unterrichteten Kreisen versichert, daß in Preußen die Koalitionsverhandlungen insofern günstig liegen, als man einen Weg gefunden zu haben glaubt, mit der Volkspartei zu einer Vereinbarung kommen zu können. Näheres über diesen Weg soll im Interesse der Verhandlungen vorerst nicht bekannt gegeben werden.

Wie die „D. A. Z.“ erfährt, will der neue Kompromißvorschlagn für Preußen den Versuch machen, den Anspruch der Deutschen Volkspartei auf zwei Ministerposten in Preußen doch noch zu erfüllen. Es sei nämlich daran gedacht, einen der völkereigenen Reichsminister

zum preussischen Staatsminister ohne Portefeuille

zu ernennen, natürlich unbedacht der Forderung auf Befugung eines Staatssekretärs

postens. Diese Doppelstellung als Minister im Reich und in Preußen sei dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zugehört. Ob die völkereigenen Landtagsfraktion sich mit dieser Kompromißlösung einverstanden erklären könne, sei noch nicht abzusehen, da sie erst im Laufe des Donnerstags dazu Stellung nehmen werde.

Das Zentrum verhält sich nach wie vor bei den Verhandlungen sehr reserviert. Man will abwarten und wünscht, daß der Kanzler oder der preussische Ministerpräsident die Initiative behält und hofft, daß man über die Einigung in Preußen auch zu einer Einigung im Reich komme, trotzdem

das Verhältniß des Zentrums zu Dr. Stresemann verschärft

worben ist durch eine Rede, die der Abgeordnete Hoffmann, der Zentrumsabgeordnete für die Pfalz, gehalten hat und in der er die Behauptung aufstellte, daß die angestrebte Regierung zu 60 Prozent aus einer Diktatur Stresemanns bestünde.

Die Admiralität keine Informationen befrage, die über die in der Presse erschienenen Berichte hinausgingen.

Stresemann fragte weiter, ob die Admiralität auf Grund der Bestimmungen des Vertrages von Versailles nicht berechtigt sei, die notwendigen Informationen über die deutschen U-Boote zu fordern. Die Admiralität antwortete, daß in den Angaben, die in den Zeitungen über die deutschen Kreuzerbooten erschienen sind, nichts enthalten sei, was den Bestimmungen des Vertrages zuwiderlaufe. Die Admiralität sei sich vollkommen klar darüber, daß der Vertrag nicht verletzt werde. Der Abgeordnete Hellwig stellte die Frage, ob Stresemann nicht recht habe, daß Deutschland über alle Einzelheiten der Bekämpfung Auskunft geben müsse. Stresemann erwiderte: Ich kann diese Frage nicht ohne weiteres beantworten, aber mir geht es nicht um zentraler Bestimmtheit, sondern, nicht in der Annahme, daß der Vertrag von Versailles in keiner Weise verletzt worden ist.

Die neuen deutschen Kreuzer

Anfragen im englischen Unterhaus.

London, 21. Februar.

Im Unterhaus richtete der Abgeordnete Kenworthy an den Ersten Lord der Admiralität die Frage, ob er irgendwelche Informationen über die geplanten neuen deutschen U-Boote besitze und ob er wisse, welche Bekämpfung, welche Geschwindigkeit und welchen Aktionsradius diese Kreuzer erhalten sollen. In Vertretung des Ersten Lords erwiderte der Parlamentarische Sekretär der Admiralität

England / U. S. A.

Als vor anderthalb Jahren der englische Korvettenkapitän Kenworthy sein aufsehenerregendes Buch „Amerikanisch-englischer Friede oder Krieg?“ veröffentlicht hatte, hörte die Welt auf. Dieses lebhaft und herausfordernde Mitglied des englischen Unterhauses machte nämlich aus seinem Berzeln keine Niedertracht, sondern schilberte mit seltener Freimut, wie Großbritannien und Nordamerika auseinandergehen und das Nebeneinander von heute morgen oder übermorgen zu einem Gegeneinander führen müßte. Es dauerte nicht lange, bis das Schicksal der Genfer Seeabklärungskonferenz den Angelegenheiten klar zum Bewußtsein führte, daß wenigstens in einer Frage, der Panzerkreuzerfrage, die Gegensätze nicht zu überbrücken waren.

Nächst hat man in London den Fehler erkannt, diese Konferenz von Marinefachverständigen und nicht von Politikern durchgeführt zu haben. Das Gespätz der Marinefachverständigen ist es nämlich, Großbritannien vor den Vereinigten Staaten und diese vor Großbritannien zu schützen und sich zu dem Zwecke so stark und sicher zu machen, daß man Japan nicht benötigt. Die Rolle, die dabei dem Völkerverständnis zugehört wurde, war nicht gerade imponierend. Für die Marineisten und Militaristen aller Länder gilt der Genfer Völkerverständnis lediglich als ein beruhigendes Wortstücken, aber nicht als Friedensgarantie in ernstester Streitfällen. Wie die Annahme des Flottenprogramms der Vereinigten Staaten durch den amerikanischen Senat einerseits und die Durchführung des letzten englischen Flottenprogramms durch die Regierung Baldwin andererseits beweist, befinden sich die Engländer und Amerikaner miteinander im vollendeten Wettstreit. Das französische-englische Marineabkommen, das einen Schwachpunkt gegen die Amerikaner darstellte, unverändert aber durch die Welt-Presse verurteilt wurde, schaffte in Washington viel böses Blut. Man sah England im Kleinem Frankreichs Igel und erkannte, daß London die französischen Landdrückungen unermüdet, während sich Paris den britischen Marinestandpunkt zu eigen machte. Mehr noch! Die Amerikaner sehen ganz klar, daß hinter der unversöhnlichen Uneinigkeit der Flottenkonferenz und dem gegenwärtigen Wettstreit in der Kreuzerfrage liegen, die in den nächsten Jahren auf die eine oder andere Weise ihre Lösung finden müssen. Es handelt sich dabei, um es kurz zu sagen, um die englische Auflassung des Blockaderechts und den Kampf um die Freiheit der Meere.

Die Engländer haben es zum Teil dem diplomatischen Gespätz ihrer Unterhändler zu verdanken und wir müssen es der Angelegenheit unserer Kriegsdiplomatie zuschreiben, daß die englische Blockade während des Weltkrieges, die zeitweilig den amerikanischen Handel bedrückte, nicht zu einem starken Konflikt zwischen London und Washington führte. Dies steht hinter dem englisch-amerikanischen Kreuzerkonflikt der englisch-amerikanischen Kampf um das Recht der Blockade und die Freiheit der Meere. In allen Jahrhunderten haben die Engländer den Seefriede auf die Welt geführt, daß sie den Handel des Reiches, seinen Kaufmann und den Arbeiter zu Boden warfen. Deshalb halten sie auch heute noch ihr Ideal der Freiheit der Meere in Kriegszeiten hoch. Die Amerikaner dagegen beurteilen dieses Ideal und suchen ihm den Garank zu machen. Gestalt ihnen das, so führen sie damit einen Wendepunkt in der englischen Geschichte herbei, dessen Bedeutung kaum überschätzt werden kann. Aber die englische Weltanschauung hat gegen die amerikanischen Zumutungen, um nicht zu sagen Dreifaltigkeiten, mächtig ankam.

Um den angelegentlichsten Frieden zu sichern, wurde in den letzten Jahren schon eine ungeheure politische und diplomatische Arbeit geleistet.

Stadttheater

Donnerstag 7 D.M. 166 (Päpstinverlobung)
 Jannhäuser von Richard Wagner Ende 10 1/2
 Freitag 8 D.M. 167 Freitag-M. 25
 Don Pasquale Oper von G. Donizetti.
 Samstag 9 D.M. 168 L.G. 12
 Holofernes Oper von C. N. von Reizner.
 Sonntag nachm. 3 Ermäßigte Preise!
 Mignon Oper von A. Thomas.
 Abends 7 1/2 D.M. 169
 Katharina Kule
 Schützengilde von Carl Zuckmayer.

Mittwoch, 27. Februar } 8 Uhr, Konzerthaus
 Donnerstag, 28. Februar } Kleiner Saal

Kaplan Fahsel, Berlin

spricht über
Ehe, Liebe und das moderne Sexualproblem
 Karten pro Abend 2, 1.50, 1 Mk. u. St. Simon.

Ämtliche Anzeigen

Handelsregister.
 Angermünde. **Hdl. B. Siegel** und Zementindustrie G. u. H. G. In weiteren Geschäftsbüchern sind bestellt die **Ämter Martha Weymann** geb. Harwig in Berlin-Scharlottenburg und **Karlmann Friedrich Weymann** in Angermünde. 9. 2. 1929.
Publik. Hdl. A. Wilhelm Name: **Alteimer** Inhaber H. Fritz Name. 12. 2. 1929.
Stelln. I. von Hdl. B. Sommer die Bank für Landwirtschaft und Gewerbe A. G. Stettin, Zweigniederlassung **Mölln**: Die **Bankdirektoren Paul Reize** in Stettin und **Leopold Schöff** in Mölln sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt. **Bankdirektor Viktor Edelberg** in Stettin ist aus dem Vorstand ausgeschieden. 24. 1. —
Hdl. A. Carl Jacobs & Co. in Widrow, Geschäftsführer sind **Eigentümer Carl Jacobs** in Breslau, **Frau Martha Ebn** geb. **Blasing** und **Frau Gertrud Schlegel** in Widrow. 1. 2. 1929.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Werner Gottschall** in Stettin, Nachlass des 3. ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorstufes zu einem Zwangsvergleichliche Vergleichstermin auf den 16. März 1929, nachmittags 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht in Stettin, Elisenplatz 42, Zimmer Nr. 60, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerentschlusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
 Stettin, den 18. Februar 1929.
 Das Amtsgericht, Hdl. 6.

Zwangsversteigerung.
 Am Freitag, den 22. Februar, nachm. 2 Uhr, werde ich in Rith, Sonnplatz vor dem Gemeindefürsorgeamt, 2 Bodenstücke mit Warmwasser- und Gasanschluss, 3 Gasleitungen für Schenkerie, 1 Ziegelmehlfabrik, 1 Anlegestelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Greifenhagen**, den 20. Februar 1929.
 Bergemann, Obergerichtsstellungsbesitzer.

Schiffahrts-Anzeigen

FINSKA
Nach Abo direkt
 (Reval wird nicht angelaufen)
 D. „Wellamo“ 23. Febr., 15³⁰ Uhr
Gustav Metzler.
Deutschland—Finnland
Nach HANGÖ
 ladet in Warnemünde
 der inn. Eisbrech-Dampfer „MIRA“
 Abgang ca. 27. Februar 1929
 Güteranmeldung und Frachtnotierung durch **Deutsch-Finnländische Dampferexpedition m. B. H. Lübeck**
 Die Güter sind zu expedieren an den Vertreter der Reederei in Warnemünde **FRIEDRICH MENTZ.**

Nach REVAL
 fertigen wir
 ca. am 27. Februar
 D. „Wartburg“
 ab. Ladestelle: Frelbezirk Schuppen 6
Stettiner Dampfer-Compagnie.

Konserven
 aus erster Hand
 billig und gut
Greifenhager Fruchte-Haus
 Königstor 5. Fernsprecher 22 569.
 Fabrik- und Plantagen in Greifenhagen.

Morgen
Freitag den 22. Februar abends
Bockbier-Fest
 in den behaglichen Räumen der
Hauptbahnhofswirtschaft
Bockbier-Ausschank direkt vom Faß
Elysium-Bock 2/30 = 0.40 RM
Spezial-Schlachtplatte 1.80 RM

Am 25. u. 26. Februar bin ich in Stettin, Augusta-Viktoria-Haus, Grüne Schanze 6, um

künstliche Augen
 nach der Natur f. Patienten herzustellen u. einzusetzen
Ludwig Müller-Ullrich
 gegn. 1933, älteste Anstalt dieser Art in Deutschland
 Leipzig, Universitätsstrasse 10, Berlin, Karlstrasse 15

Konkurs Max Ludewig
 Stettin, Reischligerstr. 17—18
 Wegen Räumung des Ladens:
Letzter Verkaufstag Sonnabend
 dieser Woche
 von
Hüten, Mützen, Krawatten
 usw.
 Bedeutende Preisermäßigungen!
 Der Konkursverwalter
 Alexander Topias.

Preiswerte  **Qualitäts-Erzeugnisse**

C.H. Homann
Spirituosen ♦ Weine
 Einzelflaschenverkauf.
 Große Domstraße 16.
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Was wird mir das Jahr 1929 bringen?
 Diese Frage beantwortet Ihnen gemächlichkeit Senden Sie Geburtsdatum, Probekostenlos, Gebit, Anmerkungen, Kosmolog R. & Schmidt, Berlin 62 6, Gravelstraße 28, Rudow, erbeten.

Die große Neuheit:
Miele
Staubsauger
Modell 1929
 mit patentiertem Isoliergehäuse
 gebaut nach den Servus-Patenten.
 Kein Erd- oder Körperschluß, da alle stromführenden Teile von dem Isoliergehäuse eingeschlossen sind.
 Hier das Gehäuse aus Isolierstoff D. P. P.
 Kassapreis R.M. 140.-
 Preis bei 12 Monatsraten..... R.M. 150.-
Mielewerke A.G.
 Büro Stettin, Pölitzer Straße 9, Fernsp. 202 67
 Über 2000 Beamte und Arbeiter.
 Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Tapeten!
 Reste und zurückgesetzte Muster
 — sehr preiswert —
 in großer Auswahl
Gebrüder Tietze
 Falkenwälder Straße 131.

Klischee's
 aller Art fertigt
Stettiner Abendpost
 STETTIN

Was wird mir das Jahr 1929 bringen?
 Diese Frage beantwortet Ihnen gemächlichkeit Senden Sie Geburtsdatum, Probekostenlos, Gebit, Anmerkungen, Kosmolog R. & Schmidt, Berlin 62 6, Gravelstraße 28, Rudow, erbeten.

Danziger Neueste Nachrichten



Nützen Sie unsere weitverzweigten Beziehungen zur Handelswelt, Industrie u. Landwirtschaft des Ostens aus

Außerordentlich vorteilhaft kaufen Sie Einsegnungs-Anzüge und moderne Kleidung für Herren und Jünglinge
 Neueste Formen :: Billigste Preise
Conrad Moldenhauer
 Goldene 1
 Reischligerstraße 1, part. I, II, III. Etage.
 — Zahlungserleichterung auf Wunsch gewährt. —

11. Siebungstag 20. Februar 1929
 An der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen
 6 Gewinne zu 5000 M. 17937 200526 248282
 4 Gewinne zu 3000 M. 60181 209483
 14 Gewinne zu 2000 M. 39556 84014 108177
 286101 356630 377013 892444
 30 Gewinne zu 1000 M. 9687 1802 100296 133187
 136815 139052 150194 174601 225339 248855
 273154 287739 313160 323408 371138
 96 Gewinne zu 500 M. 997 10248 33932 34689
 74919 84086 85048 89711 94506 107180 114448
 131287 135639 139225 167017 174001 174288
 190189 187265 180104 192965 208849 219898
 216890 229054 227250 228334 230709 233367
 244419 259939 277781 277726 280093 300223
 304739 308126 312639 322664 348581 348589
 370073 372810 383704 384652 385645 397698
 397887
 212 Gewinne zu 300 M. 3997 7811 14392 16300
 18749 18997 25427 26608 31874 35870 37578
 43763 45903 47904 48546 52074 58972 59347
 60930 63627 67475 71138 71955 75278 76506
 81871 82878 84003 84910 85488 86274 91861
 102378 95777 92305 101849 104470 106414 110078
 120329 124131 141864 142021 142172 158423
 163685 166742 169707 173341 174667 174607
 178805 177874 180331 181438 185372 188347
 200291 206275 216362 217122 231406 246870
 249223 250072 261825 262683 263792 262479
 264178 265722 267208 268792 271584 274493
 273124 274892 280326 284417 284428 291390
 295581 300811 301977 302935 304694 307912
 310452 311447 315030 316310 318998 322506
 322969 335980 338664 358159 365359 370018
 373279 385846 387235 390227 391671 397898
 398612
 An der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen
 2 Gewinne zu 50000 M. 236360
 6 Gewinne zu 10000 M. 20139 137265 380676
 6 Gewinne zu 3000 M. 69016 192049 248825
 10 Gewinne zu 2000 M. 123470 127425 218188
 284272 346935
 44 Gewinne zu 1000 M. 21988 28710 49440 52343
 82036 88822 93459 97427 116647 124416 188502
 227188 239501 240225 247707 275972 278501
 288874 342187 352475 365382 370025
 88 Gewinne zu 500 M. 2808 10037 22557 24291
 26494 26360 36745 65848 69116 95935 10091
 100681 114827 127544 128089 132403 142613
 164678 185725 185530 222558 248122 255180
 269117 355893 393170 395735 328452 37368
 345998 354474 362026 367754 376140
 17762 21033 23094 22530 27947 31909 16371
 34470 34483 34566 42659 44103 62842 57477
 68859 89175 73916 78929 77763 310078 31342
 81994 68495 88711 91262 93544 96347 103020
 103393 109234 107898 109058 111097 118922
 128786 124868 130141 143891 149582 159116
 183918 185179 186811 189181 189436 193468
 197480 203288 208905 208988 208854 216404
 241196 248726 250229 254436 258246 260114
 252892 263093 264561 268411 288049 270403
 300298 278346 282303 287163 294861 298317
 278100 306271 306847 307100 310078 31342
 313566 339564 344938 355230 362748 368878
 368997 390653 399188 372894 373676 377734
 380581 386410 392530 395800
 Im Gewinnrade verbleiben: 2 Brücken zu 500000
 2 Gewinne zu 50000, 2 zu 30000, 2 zu 20000,
 2 zu 10000, 2 zu 7500, 2 zu 5000, 6 zu 2500,
 54 zu 1000, 106 zu 500, 278 zu 300, 504 zu 200,
 1076 zu 100, 2870 zu 50, 7610 zu 300 M.

Ueberschwemmung als Folge von Vereisung



Große Schmelzfluten hat in Bayern die Vereisung eines Nebenflusses der Isar, der für m. bereitet. Der Fluß ist bei der Ortschaft Allach derartig vereist, daß sein Wasser keinen Abfluß hat und daher die ganze Gegend überflutet. Eine besondere Gefahr bilden diese Ueberschwemmungen für das große elektrische Umpfanzwerk, das Karlswerk in Allach. Ueber das Karlswerk wird die gesamte Stromleitung des Reichswerkes und der

anderen bairischen Kraftwerke geleitet. Das Wasser drang bereits ein und drohte die Stromzufuhr zu unterbrechen. Deshalb sind mehrere hundert Mann der Pioniere des Reichswerkes mit mehreren Motorfahrzeugen, um den Abfluß des Wassers zu bringen, um den Pioniere des Reichswerkes zu schaffen. Andere hat, und die Pioniere bei der Arbeit am Fluß.



Turnen * Sport * Spiel

Heute „Bau-Weiß“-Turnier

Die Ausstellungen zum großen Bau-Weiß-Turnier werden mannigfaltig sein und nach den ausgetragenen Ergebnissen zu urteilen, werden bereits interessante Kämpfe in den Vorbereitungskämpfen stattfinden. Das Turnier beginnt heute abend 6 Uhr in der Gledertzer Halle. Die Kampf- und Entscheidungskämpfe werden am Sonntag im großen Saal des Saues am Westende am Sonntag bis zur Entscheidung ausgetragen. Am Sonntagabend werden auch die Berliner und anderen auswärtigen Gäste eintreffen. Die Besucher des Turniers werden vielfach die Sport zu leben bekommen, der nicht nur für die Athleten sondern auch für die Unbeteiligten von großem Interesse ist. Aus den abgetretenen Leistungen wird man den Ausführenden feststellen können, den die Leistungs-Sport in Österreich in letzter Zeit genommen hat.

Am Dienstag gelang es „Man-Weiß“ in einem Aufstapf mit 16 gegen 8 Punkten zu schlagen.

Martha Norelius schwimmt Weltrekord

Das New York wird gemeldet, daß die amerikanische Olympiasiegerin, Martha Norelius, übermorgen einen neuen Weltrekord erzielt hat, und zwar über 100 Yards mit einer Zeit von 6 Min. 29 Sek., die um zwei Sekunden besser ist als die bisherige Leistung, die Martha Norelius vor zwei Jahren in Miami erzielt. Der Weltrekord gehört jetzt nicht weniger als zehn Weltrekorde von 200 bis 1000 Meter an.

Skimeisterschaft von Deutschböhmen

Die 9. Verbandsskimeisterschaft des Hauptverbandes deutscher Winterportvereine in der Tschechoslowakei bestanden am Mittwoch in Zatojevitz mit dem 16. Km. Durrantier der besten Deutschen der Schmelzläufer durchgeführte Wettbewerbe gehalten hat für die 27 Teilnehmer, unter denen sich auch die Deutschen Gustav Müller, Schüller und Otto Wohl befinden, recht schön liefen, denn es war ein Höhenunterschied von 1000 Metern zu überwinden. Wie schon beim Dauerlauf der Tscheken in Tschirren-See so übertrugen auch die Deutschen durch ihr gutes Abwecheln, Ueberlegener Sieger wurde der Deutsche Otto Wohl mit 2:49,05 vor dem deutschen Meister Gustav Müller-Pöhl mit 4:01,19 und dem Thüringer Otto Wohl mit 4:01,92. An vierter Stelle folgte der Tscheche Petera mit 4:59,40 vor Schüller-Berthold mit 4:57,51 und dem Polen B. Giedl mit 4:14,29. Die sportliche Zeit aller Teilnehmer liegt der Durchschnittszeit Deutschlands in Altersklasse I mit 3:49,56 heraus.

Länder-Skifpringen in Hofgastein

Andere-Nordwege verbessert der Schanzensport. Die vom Oesterreichischen Skiverband veranstalteten Länder-Skifpringen für Angehörige des deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen Verbandes wurden am Mittwoch in Hofgastein fortgesetzt. In den Vorwettbewerb, der am Sonntag in Hofgastein stattfand, waren gefolgt sich Walter Glas-Altinger. Die am Sonntag von dem für Oesterreich startenden Norweger Alf Hudeben geschätzten Skifpringer von 55 Metern liefen die besten Schäfte auf eine wertvolle persönliche Note zu, zumal die Höchstgrenze der ersten Großen Springhöhe zu Hofgastein erstiegen Skifpringer bei 51 Metern lag. Weder war das Wetter der Veranstaltung nicht günstig. Trozdem waren aber persönliche und Gaste in großer Zahl an der Schanze versammelt. Wieder war der Norweger Alf Hudeben der Held des Tages, der in der ersten Serie 52, in der zweiten sogar 57 Meter erreichte, womit der bisherige Schanzensport von 51 Metern ganz beträchtlich verbessert wurde. Seine Leistung gewann nach am Bedeutung, wenn man bedenkt, daß für die zweite Serie der Anlauf verfrüht worden war. Anderen Seite überlegen mit der ausgeschickten Note 27,5. Nicht ohne zu spielen die Deutschen die beste Note, 23,1 erzielte, brachte es mit Springen von 47 und 46 Metern bei der Note 21,05 auf der zweiten Platz vor dem Bayern Alois Krager, der bei der Note 21,3 Springen von 47 und 44,5 Meter ausfiel. Der Thüringer Erich Wed. u. a. g. l. hat zwar durch gute Leistung, hat, andere jedoch durch geringere Weiten im Winterturnier, das dem Mannschaftenstapf ging wie schon am Sonntag der Thüringer Winterportverband als Sieger hervor.

Olympia 1936 in Nürnberg?

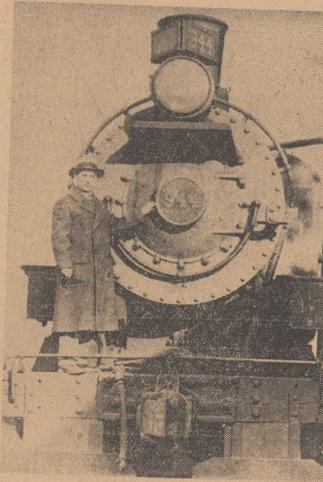
Der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen hat vom Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg folgendes Schreiben erhalten:

Nachdem anzunehmen ist, daß für das Jahr 1936 eine deutsche Stadt zur Abhaltung der olympischen Spiele in Frage kommen dürfte, bitten wir untererseits, die Stadt Nürnberg dafür in Betracht zu bringen, nachdem die Nürnbergische Endigungs-Kommission mit der letzten olympischen Spielen in Nürnberg und deshalb für die Austragung der Kämpfe besonders geeignet erscheint.

Der Termin der deutschen Meisterschaft

Neue Spielstätten im Fußball. Die unbedeutend schlechten Bodenverhältnisse haben auch am bevorstehenden Sonntag viele Spielstätten

Die Lokomotive als Wäscherin



Das muß man den Amerikanern lassen, sie wissen sich auch in den verzwicktesten Situationen zu helfen. In einer amerikanischen Zeitung wird berichtet, daß ein amerikanischer Wäsche ein Ding der Unmöglichkeit ist, weshalb sich deshalb von einer fülligen, bis ein neuer Kessel montiert war. Die Wäscherei Dampf für die Wäschmaschinen gab. Die Firma wird nun wohl jegliche Stillen zurück, denn die „Zeitschrift“, ein mit Holz mottodampf gemischtes Gemisch zu tragen, wird sich kein echter Amerikaner entgegen lassen.

16000 treiben Sport in Stettin

Jahreshauptversammlung des Stettiner Bundes für Leibesübungen.

16 Vereine mit rund 16000 Mitgliedern versammelten heute der Stettiner Bund für Leibesübungen, der gestern seine Generalversammlung im Zabernerorden hatte. Ein Schachspiel, die erkennen ließ, daß in allen Gruppen Führer an der Spitze stehen, die auch im vergangenen Jahr mit reger Teilnahme nachdrücklich für den Sportgedanken eintraten und ihm auf der ganzen Linie zum Erfolg verhalfen. Ungeachtet der Aufschwung konnte in der abgelaufenen Saison der Winterport nehmen,

zur Folge. So sind in Berlin und in Süddeutschland alle Punktspiele bereits jetzt abgepflegt worden, auch in einigen norddeutschen Bezirken bereits weitgehend Fußförmige. Etwas bis zum Bodenweters eintritt, sollen auch in Süddeutschland die Meisterchafts-Spiele aus. Die Anträge der Verbände von Nord, West- und Süddeutschland auf Verlegung der Spiele um die Deutsche Meisterschaft sind dem Vorstand und dem Spielausschuß des D. F. S. zur schriftlichen Stellungnahme übermittle worden. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht erfolgt, doch ist damit zu rechnen, daß der Termin der Sporttage am vierzehnten oder drei Wochen hinausgeschoben wird, so daß das Spiel noch am letzten Sonntag im Juni unter Dach und Fach gebracht werden kann.

Die ungarische Tourist-Troch ist von Ende Mai auf den 7. Mai vorverlegt worden, um es im besonderen den englischen Motorradfahrern zu ermöglichen, daran teilzunehmen. Jetzt liegt eine Frist von etwa vier Wochen zwischen der ungarischen und der englischen

Neue Rennausreibungen

Der neue Bodenrennkalender enthält wieder Propagationen über die Rennen zahlreicher Vereine in Reich. So fährt Dortmund unter Vorbehalt günstiger äußerer Umstände seinen ersten Rennen am 21. März aus, der mit Strausberg aufgenommen die deutsche Meisterschaft für die Bronzeführer für die Rennen am 14. und 17. April. Krefeld für den 21. März, 1. und 28. April sowie 1. Mai; Reck für den 7. und 14. April. Außerdem findet man die Ausreibungen für einige große Ereignisse in westdeutschen Vereinen, so für den Preis von 20000 RM. am 8. Juli und das für die 20000 RM. am 4. September in Dortmund, für den Preis von 150000 RM. am 25. September in Krefeld, für das Kartellrennen der 1. und 2. Oktober in Reck, für den Kartell-Preis von 21000 RM. am 28. Juli in Reck. Fast ununterbrochen werden die Ausreibungen für die Reichsverbände am 8., 11. und 12. Mai in Hamburg-Großschell, besten letzten 20. Juni im Großen Preis von Hamburg (20000 RM.) bringt, und schließlich findet man die Propagationen für die Rennen am 6. und 7. April sowie für München-Riem am 1., 7. und 14. April vor.

Vertreterziehung des A. v. D.

Im Rahmen des Automobil-Klubs vom Reichsverband unter starker Beteiligung aus dem Reich eine Vertreterziehung hat, die sich zunächst mit dem Wahlkomitee der Reichsverbände, dessen Mitglieder, organisatorische Einzelheiten, die sich aus der Vertretungswahl und technische Beratung besagen, bespricht. In der nach der Vertretersammlung festgestellten Vertretersammlung wurden die einzelnen Kommissionen mit einer wichtigen Aufgabenerklärung versehen und die Vertretersammlung darüber erließ, daß die Sitzungen in einem Punkte veränderungsbedürftig seien. Die demnach stattfindende neue Sitzung soll etwaige Änderungen vorzuschlagen entgegennehmen.

Kurze Sportnachrichten

Die internationale Sport-Union beruft ihren nächsten Kongress für den 17. März nach Berlin ein. Anträge zu diesem Kongress sind bis zum 10. März dem Sekretär Generaldirektor einzureichen. Ein Dreißigstündigen kommt am 3. März in der Reichshalle zu Dortmund zum Austrag. Für das Märzturnier sind Berlin, Göttingen, Hannover, Hamburg, Nürnberg und Frankfurt als Austragungsorte vorgesehen. Eine Einladung nach Hamburg zur Teilnahme am dem Mitte April im Rahmen der arischen Spiele stattfindenden Fußballturnier erhielt die Schweiz. Die weiteren Austragungsorte sind die Schweiz, der Reichsverband der Meisterschaft für den vornehmsten eine Einladung der Einladung ausstehen. Der 2. Berliner Frühjahrsball, der am Sonntag stattfindet, hat wieder recht guten Erfolg gezeichnet. In den acht Stunden waren 1200 Eintritt. Die Hauptrolle ließ jedoch nur Berliner Mitglieder mit G. Charlottenburg in Wettbewerb. Für das akademische Winterturnier, das am 3. März im Zentralsaal der Universität zu Berlin stattfindet, wurden zahlreiche Nominierungen abgegeben. Vertreter aus Studierende der Hochschulen und Universitäten aus Berlin, Breslau, München, Halle, Heidelberg, Dresden, Königsberg usw.

Internationaler Winterturnier bestell 50 das Hauptereignis der kommenden Sonntagstagen auf der Reichshalle. Winter Dreifachsprünge, freies hier Mann, Röhren, Freize, und Winterturnier zusammen. An den Vertretersitzungen sind die Teilnehmer, Marcel-Niem und Keeser beteiligt. An den Zuschauer nehmen Benoit, Gaudel, Beyle und Gaudel teil.

Amstliche Sportnachrichten

Handing Dreifachsprünge „Nord“. Vorhand. Am Sonntag, den 10. März 1936, vormittags 10 Uhr, findet in Gerdau, Ostholz Park die Jahreskonvention der Handing des Handings statt, wozu alle Handingmitglieder herzlich eingeladen sind. Tagesordnung: 1. Bericht der Handing, 2. Bericht des Vorstandes und der Ausschüsse, 3. Vorstandswahl, 4. Bericht über den Jahresbericht, 5. Bericht über die Handing, 1935 einzureichen. An Beiträgen für 1936 haben die Vereine zu entrichten: St. Schönefeld = 17,50 RM., Gledow = 14 RM., Krefeld = 10,15 RM., Gerdau-Handing = 8,10 RM., Woltersdorf = 9,10 RM., die Beiträge sind bestmöglich bis spätestens 1. März d. J. an den Kassierer S. Winterberger, Gerdau, Post Stettin 1 Band, einzureichen. Ganzg.

wz.

Berliner Börse

Nervös.

Berlin, 21. Februar. Heute vormittag lagen zwar keine besonderen Anregungen vor, die als Grund für die bestehende freundliche Grundstimmung hätten ausschlaggebend sein können, das Ausland hatte aber ziemlich feste Kurse gemeldet, der Kohlenabsatz im Januar eine Besserung erfahren, die Pariser Kunstseideverhandlungen versprochen Aussicht auf eine Verständigung, die Kommentare zum gestrigen Farbenkommuniqué lauteten im allgemeinen nicht ungünstig, so daß andererseits auch zu einer Beunruhigung keine Veranlassung vorlag.

Die Geschäftslage war aber kaum noch zu überbieten und als dann in den ersten Kursen auf fast allen Märkten Kleinigkeiten an Ware herauskamen, wurde es wieder Erwartungen schwächer, die ersten Kurse erfuhren Rückgänge bis zu 3 Prozent. Im Verlaufe erhielt sich die nervöse Stimmung und die Kurse neigten weiter zur Schwäche. Es traten gegen den Anfang noch einmal Rückgänge bis zu 1 Prozent ein.

Anleihen behaupteten sich. Pfandbriefe sehr ruhig. Liquidationspfandbriefe und Anteile uneinheitlich. Devisen gesucht. Geldmarkt unverändert.

Feldmühle

Die Aktien der Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G. waren in den letzten Wochen an der Berliner Börse verschiedentlich lebhaft im Geschäft.

Dies dürfte auf die Tatsache zurückzuführen sein, daß auch das letzte am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr eine bei weitem günstigere Entwicklung genommen hat. Wie wir zuverlässig erfahren, liegt für die nächsten Monate in allen Abteilungen ein Auftragsbestand vor, der eine volle Beschäftigung gewährleistet.

Jedenfalls ist bei der Gesellschaft, die in den beiden vorangegangenen Jahren 12 Prozent verteilte, für das abgelaufene Geschäftsjahr mit einer Dividendenermäßigung nicht zu rechnen. Die Bilanzierung hat noch nicht stattgefunden.

Stettiner Seamt

Gefährliche Kohlenladung

Das Stettiner Seamt hat sich mit einer gefährlichen Reise zu beschäftigen, die der Stettiner Dampfer „Erdä“ mit einer Ladung Kohlen von Danzig nach Genua machen mußte.

Das Schiff hatte im Hafen von Danzig 3000 To. oberschlesische Kohle geladen, die für Genua bestimmt waren. Die ersten sechs Tage der Fahrt verliefen ohne Zwischenfall. In der Biscaya bemerkte der Kapitän, daß aus dem Raum 2 Gase strömten. Der Kapitän ließ die Kohle aus diesem Raum nach dem inzwischen leer gewordenen Bunker umladen, wobei verschiedene kleine Brandherde festgestellt wurden. Nach einiger Zeit entströmte jedoch auch dem Raum 3 geber Rauch. Der Kapitän ließ hier alle Luken schließen und mit Zement abdichten. Es gelang auch, das Feuer zu ersticken. Aber schließlich entströmten auch dem Raum 4 Gase. Auch hier wurden die Luken abdichtet. Man erreichte noch glücklich den Hafen von Genua. Da hier beim Oef-

nen der Luken der Kohlenladung immer noch Rauch entstieg und die Kohlen selbst ziemlich warm waren, weigerten sich die Hafenarbeiter, die Ladung zu löschen. Es wurde die Feuerwehr gerufen, die mit mehreren Schlauchleitungen die Ladung unter Wasser setzte.

Wie der Kapitän annimmt, ist die Selbstentzündung wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die polnische Kohle nicht lange genug auf den Halden lagert, so daß in der Kohle noch zu viel Gase enthalten sind, die dann zur Entzündung kommen. Derartige Selbstentzündungen sind bei polnischer Kohle schon öfter vorgekommen.

Das Seamt fällt folgenden Spruch: Die Entzündung der Kohlenladung auf dem Dampfer „Erdä“ auf der Fahrt von Danzig nach Genua ist auf Selbstentzündung zurückzuführen. Die Schiffsleitung trifft kein Versehen. Die zur Beseitigung des Brandherdes getroffenen Maßnahmen waren zweckentsprechend.

Ueber Bord gesprungen

Das Seamt hatte sich dann mit einem Selbstmord zu beschäftigen, der sich auf dem Stettiner Dampfer „Nordland“ ereignete:

Dampfer „Nordland“ hatte am 17. November Helsingfors mit dem Ziel Stettin verlassen. Unter den 45 an Bord gekommenen Passagieren befand sich eine Frau Elisabeth Sachs aus Leipzig-Plagwitz. Die Frau zeigte von Anfang an ein aufgeregtes Wesen, so daß der Kapitän Anordnung gab, die Frau zu beobachten. Sie machte den Eindruck, als wenn sie zeitweilig geistesabwesend war. Am 18. abends wurde gemeldet, daß die Frau verschwunden und anscheinend über Bord gesprungen sei. Der Kapitän ließ sofort wachen und das Wasser mit Scheinwerfern absuchen, doch ohne Erfolge.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 21. Februar. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen incl. 212, Weizen incl. 224, Hafer 205 bis 211, Sommergerste 195-207, Braunergerste 228 bis 238, Mals Mixed II 223 RM. wasgofrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 21. Februar. Die Marktlage war wegen über heute kaum nennenswert verändert. Das Geschäft hält sich auf alten Umsatzgebieten in engen Grenzen. Das inländische Brotgetreideschiff ist noch wie vor recht gering, die Mühlen nehmen laufend das offerierte Wassermaterial auf und bewilligen für Weizen heute auch etwas höhere Preise, während Roggen zu unveränderten Preisen abgesetzt wurde. Am Lieferungsmarkt entwickelte sich das Geschäft recht schwach, für Maltzweizen kam keine Eröffnungsmotiv zustande, die späteren Sichten setzen auf Grund der festeren Auslandsnotierungen etwas höher ein. Roggen lag stetig. In Mehl erfolgten weiter nur geringe Bedarfskäufe. Hafer zeigt gegen gestern völlig unveränderte Marktsituation, ebenso Gerste.

Berliner Fröhmärkte

Berlin, 21. Februar. Weizen: März —, Mai 239.50, Juli 249, etwas fester. Roggen: März 221.25, Mai 230.50, Juli —, ruhig. Hafer: Juli 226-232, mittel 217-225, Sommergerste 224-232, Futterweizen 228-236, selber Platomas 244-246, kleiner Mals in die plato 265-270, Futtererbsen 250-260, Taubenerbsen 350-360, Weizen 310 bis 320, Roggenkleie 152-156, Weizenkleie 154-158 RM. Tendenz: ruhig.

Notierungen vom 20. Februar.

20. 2. Gröben, Victoria 61.00-47.0 Seradella, alte... 48.00-7.0
Rl. Spelseerosen 27.00-34.0 Rapskuchen... 20.45-20.8
Putterweizen 21.00-24.1 Peltschken... 23.00-24.5
Ackerbohnen... 21.00-23.0 Trochenschnitt... 14.00-14.1
Wicken... 27.00-28.0 Sojabohnen... 23.00-24.4
Lupinen blaue... 15.00-16.5 Kartoffelböden... 23.00-24.4
Lupinen, gelbe... 21.00-22.0
Weizen märk. 217 bis 219, März 233.50, G., Mai 239 bis 238.75 B., Juli 247.75 u. B., still. Roggen: märk. 205 bis 208, März 221.50 bis 221.25, Mai 230.25 bis 230, Juli 232.50 u. G., matter. Gerste: Braunergerste 218 bis 220, Industrie- und Futtererste 192 bis 202, still. Hafer: märk. 200 bis 206, März 220.50 u. G., Mai 231 u. B., ruhig. Mals: 238 bis 239, ruhig. Weizenmehl: 26.50 bis 30, ruhig. Roggenmehl: 27.50 bis 29.75, ruhig. Weizenkleie: 15.70, stetig. Roggenkleie: 14.75, stetig. Weizenkleieklasse: 15.10 bis 15.20.

Der Spruch des Seemts lautet: Das Ueberborden der Frau Elisabeth Sachs aus Leipzig-Plagwitz am 18. November 1928 ist auf Selbstmord der in Frage fallig zurückzuführen. Die Schiffsleitung trifft kein Versehen. Die getroffenen Rettungsmaßnahmen waren zweckentsprechend.

Ein Fischerboot überannt

Der dritte Unfall betraf das Motorschiff „Cäcilie“ der Stralsunder Dampfschiffahrtsgesellschaft, das am 22. Oktober 1928 auf der Fahrt von Demmin nach Stettin in der Engen Strehwe bei Pölitz ein Fischerboot überannt hatte.

Der Fischer Jollin aus Pölitz war dabei ins Wasser gefallen. Er konnte von einem anderen Fischerboot gerettet werden. Er war jedoch in die Schiffschraube gekommen und hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß er im Pölitzer Krankenhaus gestorben ist.

Der Kapitän des Motorschiffes war kurz vorher aus dem Rudershaus in seine Kajüte gegangen und hatte das Steuer dem Rudersmann Präschele übergeben. Der Kapitän hatte schon bevor er von der Brücke ging, in etwa 1 Sm. Entfernung drei Fischerboote gesehen. Der vermorne Rudersmann P. dagegen behauptet, nur zwei Boote gesehen zu haben. P. erklärte, daß die Sicht nach vorn vom Rudershaus aus durch den Vordermast und das zusammengezogene Staksegel behindert war.

In Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Reichskommissars fällt das Seamt folgenden Spruch:

Der Zusammenstoß des Motorschiffes „Cäcilie“ am 22. Oktober 1928 mit dem vom Fischer Jollin geführten Fischerboot in der Engen Strehwe ist durch nicht genügenden Ausguck des Rudersmanns Präschele vom Motorschiff „Cäcilie“ verursacht worden.

hochtragende Kühe je nach Qualität von 280-350 Mk. pro Stück. Ausguckte Posten über Notiz. Tragende Färsen je nach Qualität von 250-460 Mk. pro Stück. Ausguckte Posten über Notiz. Schlachtfeder je nach Qualität von 200-1200 Mark. Verlauf des Pferdemarktes: Etwas lebhafter.

Das Getreidebewirtschaftungsproblem

In einer Sitzung des Börsenvorstandes zu Berlin, Abteilung Produktenbörsen, wurde die Frage der Getreidebewirtschaftung mit dem Vertreter der Landwirtschaft erörtert. Eine Zusammenarbeit von Handel, Mülerei und Landwirtschaft fand einstimmig Zustimmung.

Zur weiteren Beratung wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Baft. Dr. Böhm, Eysenhardt-Alexandersdorf, v. Goerzke-Groß-Beuthen, Kampffmeier, Lehmann, Raßner, Graf von der Schulenburg-Grünthal, Seburg-Zestow, Wreschner und Kommerzienrat Zielenziger gewählt. Die Kommission wird ihre Arbeit unverzüglich aufnehmen.

Raiffeisen 1928

Die Mitgliederbewegung innerhalb der Raiffeisen-Gesamtsorganisation wird durch folgende Einzelheiten im Jahre 1928 gekennzeichnet:

Es wurden 162 neue Raiffeisenvereine und Genossenschaften errichtet, der Gesamtumfang dagegen stellt sich auf 516 einzelne Vereine und Genossenschaften. Es ergibt sich somit für das abgelaufene Jahr ein Verlust von 354 Genossenschaften. Das ist fast genau der Verlust, den die beiden schlesischen Raiffeisenverbände durch die Abtretung der oberschlesischen Einheitsverband angeschlossen haben, erlitten haben. Von der Folge dieser Rationalisierungsbewegung abgesehen, hat sich die Raiffeisenorganisation auf ihrem bisherigen Stand erhalten.

Im allgemeinen zeigen die Raiffeisenvereine — es werden am 1. Januar 1929 1900 gezählt — eine rückläufige, die Betriebsgenossenschaft — es werden 2455 zu Beginn des neuen Jahres gezählt — eine aufsteigende Entwicklung, wie es im übrigen auch den Entwicklungstendenzen im deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen überhaupt entsprechen dürfte.

Hypothekemarkt

Die Nachfrage nach Hypotheken ist zurückgegangen. In zunehmendem Maße befehlen sich die Grundbesitzer mit kurzfristigen Darlehen, die im allgemeinen mit 9 bis 9 1/2% zu erhalten sind. Die durch die Senkung des Reichsbankdiskonts herbeigeführte leichte Entspannung des Hypothekemarktes ist wieder einer Verschlechterung gewichen. Die Zinssätze betragen für gute Objekte bei erstgestellten Belehnungen 8 1/2 bis 9% mit Auszahlung 9 1/2% bis 9 3/4%, umkündbar auf 5 bis 10 Jahre (Effektivverzinsung rund 11-12%). Der Zinssatz für zweistufige Hypotheken von 12 1/2% bei 91% Auszahlung ist auf 13 bis 15 1/2% gestiegen.

Verstärkte Handwerkerkredite der Preußenkasse

Die Preußische Zentral-Genossenschaft hat auf Grund von Anträgen des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerker- und Gewerkekammerverbandes eine Verstärkung der Kredite an die Handwerker-Genossenschaften vorgenommen.

Die Kredite werden in der Regel gegen Dreimonatsakzept und zu den allgemeinen Bankzinsen gewährt. Mitte März finden neue Verhandlungen zwischen dem Reichsverband des deutschen Handwerks und der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse über weitere Erhöhungen der Handwerker-Kredite statt. Auch bei der Vereinigung von Zentralkassen gewerblicher Kreditgenossenschaften sind Kreditverhöhen beantragt worden.

Berliner Devisen

in Berlin auf	Kurs am 20. 2. Geld	Brief	Kurs am 19. 2. Geld	Brief
Buenos Aires	1.763	1.773	1.768	1.772
Kanada	1.185	1.195	1.188	1.194
Japan	1.288	1.298	1.282	1.287
Kairo	20.330	20.370	20.930	20.970
Konstantinopel	2.074	2.079	2.076	2.080
London	20.219	20.419	20.418	20.418
Newyork	4.208	4.210	4.207	4.215
Rio de Janeiro	0.302	0.304	0.301	0.303
Uruguay	4.316	4.316	4.316	4.316
Holland	168.500	168.680	168.940	168.940
Athen	5.145	5.145	5.145	5.145
Brasilien	51.485	51.485	51.485	51.485
Pudapest	73.0	73.493	73.320	73.465
Danzig	81.600	81.760	81.580	81.740
Helsingfors	10.500	10.500	10.500	10.500
Halle	22.035	22.075	22.020	22.060
Jugoslawien	1.385	1.385	1.385	1.385
Kopenhagen	112.190	112.410	112.160	112.450
Reykjavik	92.290	92.470	92.290	92.470
Lissabon	16.360	16.420	16.360	16.420
Oslo	112.190	112.410	112.160	112.450
Paris	16.425	16.465	16.425	16.465
Prag	12.477	12.497	12.475	12.495
Schweden	60.900	60.900	60.900	60.900
Sofia	3.037	3.043	3.038	3.044
Spanien	64.610	64.730	64.160	64.280
Stettin	112.190	112.410	112.160	112.450
Wien	59.120	59.240	59.065	59.205
Tallinn	112.190	112.410	112.160	112.450
Riga	60.980	61.0	60.850	61.010

Berliner Börsenkurse vom 20. Februar

Tagl. Geld	9 1/2-11/16	Bohrsch. Brauerer <th>116.50</th> <th>use Bergbau<th>216.00</th><th>Stett. Chamotte<th>77.00</th></th></th>	116.50	use Bergbau <th>216.00</th> <th>Stett. Chamotte<th>77.00</th></th>	216.00	Stett. Chamotte <th>77.00</th>	77.00
Ant. Abl. Schuld	—	Charbig. Wasser	128.50	Kauf. Ascherbienen	220.00	Stett. Elektr.-W.	139.25
Börsch. Anst.-R	—	Conin. Cautschuk	134.00	Kauf. Karstadt	220.00	Stett. Oberwerke	—
1-3000	54.25	Damier Motoren	87.50	Kölnener-Werke	148.12	Stett. Portl.-Cement	—
A.D.R. ohne Ausl.-R	13.60	Dtsch. Atl. Telegr.	150.50	Lehrschiffe	65.25	Stoewer-Nachmasch.	—
proz. Ling. Gold	165.25	Dessauer Glas	116.00	Lehrschiffe	65.25	Störk & Co.	209.00
Hamb. Paket	125.12	Deutsche Erdöl	125.75	Mannesmann	124.81	Köln. Tietz	164.75
Hamb. Südamerika	177.00	Dtsch. Maschinen	51.25	Mansfeld Bergbau	115.25	Wanderer-Werke	99.25
Hansa Dampschiff	182.25	Dynamit Nobel	117.00	Nord. Ver. Stettin	110.00	wert-Anst.	10.50
Norddeutschl. Lloyd	123.25	Feldmühle Papier	221.25	Nord. Wollikamm	106.00	1 1/2% Pom. andsen	—
Stett. Dp. Comp.	—	Hirten-er Güterkamm	134.00	Oberst.-Deutsche	72.50	2 1/2% Pom. andsen	—
Berl. Handelsgees.	225.0	Gelsenkirchen	129.00	Oremselt & Koppel	81.0	3 1/2% Pom. andsen	—
Commerz- u. Privatb.	196.00	Ues. u. elektr. Unter	237.15	Ostsch. Eisen	87.34	4 1/2% Pom. andsen	—
Danzig. Bank	175.50	Th. Koppert	112.00	Phon.	96.12	5 1/2% Pom. andsen	—
Deutsche Bank	165.3	Wolffz. Wagzfabr.	132.00	Pom. Dis. Gießerei	45.62	6 1/2% Pom. andsen	—
Dtsch. Ueberseebank	108.00	H. H. Hammerstein	132.00	Rhein. Stahlwerke	75.75	7 1/2% Pom. andsen	—
Disconto Comm.	184.25	Harpener Bergbau	138.50	Rückf. Huth & W.	328.50	8 1/2% Pom. andsen	—
Dresdner Bank	108.00	Hedwigschütte	94.00	Schnecker & Co.	27.25	9 1/2% Pom. andsen	—
Frankf. Bank	108.00	Hirsch Kupfer	136.00	Schmitt, Patzenhofer	268.00	10 1/2% Pom. andsen	—
Reichsbank	108.00	Hösch Eisen	124.25	Siemens & Halske	301.00	11 1/2% Pom. andsen	—
Allg. Elektr.-Ges.	175.50	Hohleisenwerke	68.12			12 1/2% Pom. andsen	—
Augsburg Nürnberg	191.12					13 1/2% Pom. andsen	—
Bergmann Elektr.	211.60					14 1/2% Pom. andsen	—
Berlin-Karlsruh.	66.00					15 1/2% Pom. andsen	—

Für März

nehmen inländische Rohmaterialien und die Dreimonats-Befehle auf die „Stettiner Abendpost“ Chies-Satzung entgegen. Bis 1. März d. J. 28. Februar sollte die Befehlsung vorgenommen werden, da bei nachträglicher Befehlsung eine Sondergebühr von 20 Reichspfennig von der Post erhoben wird zur Befehlsung der Befehlsung man bedürftigen Selbstbest.

Sie abtrennen

Börsenbestellzettel

Wann	Wann	Wann	
Stett. Chamotte	77.00	Stett. Elektr.-W.	139.25
Stett. Oberwerke	—	Stett. Portl.-Cement	—
Stoewer-Nachmasch.	—	Störk & Co.	209.00
Köln. Tietz	164.75	Wanderer-Werke	99.25
wert-Anst.	10.50	1 1/2% Pom. andsen	—
2 1/2% Pom. andsen	—	3 1/2% Pom. andsen	—
4 1/2% Pom. andsen	—	5 1/2% Pom. andsen	—
6 1/2% Pom. andsen	—	7 1/2% Pom. andsen	—
8 1/2% Pom. andsen	—	9 1/2% Pom. andsen	—
10 1/2% Pom. andsen	—	11 1/2% Pom. andsen	—
12 1/2% Pom. andsen	—	13 1/2% Pom. andsen	—
14 1/2% Pom. andsen	—	15 1/2% Pom. andsen	—

und bitte den Bezugspreis mit 2-4 RM. zuzüglich Befehlsgeb. mit 56 Pf. durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Stettin

Woborn

Stroße und Hausnummer

Praktische Winke zur Einkommensteuerveranlagung 1928

Von Steuerfachverständigen Dr. Kofane, Stettin.

Bis zum 28. Februar 1929 sind die Einkommensteuerformulare auszufüllen und abzugeben von folgenden Gruppen der Steuerpflichtigen:

- a) Gewerbetreibende, deren Geschäftsjahr am 31. Dezember 1928 oder in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1928 beendet worden ist.
 - b) Alle Gehalts- und Lohnempfänger mit reinem Arbeitseinkommen, das unter Berücksichtigung sämtlicher Abzüge 8000 RM. im Jahre 1928 überstiegen hat.
 - c) Alle sonstigen Steuerpflichtigen, deren Einkommensart aus Einkommen irgendwelcher Art mehr als 8000 RM. im Jahre 1928 betragen hat.
 - d) Alle Steuerpflichtigen, denen ein Erklärungsformular zugegangen ist, ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens.
- Wie es häufig leider festgestellt werden konnte, werden auch für die diesjährige Veranlagung wichtige Grundzüge nicht beachtet.

A) Werbungskosten-Pauschätze für den Hausbesitz

Wie früher, so ist auch in diesem Jahre der städtische Hausbesitzer berechtigt, an Stelle der einzelnen genau anzugeben und Werbungskostenarten: Reparaturen, Abhebung für Abnutzung, Feuerversicherungsprämie und sonstige Werbungskosten einen Pauschalbetrag zu nehmen. Dieser beträgt bei Grundbesitzern guter und mittlerer Art 25 bis 30 Prozent der 1928 erzielten Mieten, bei ausgesprochenen Arbeiterwohnhäusern 35 Prozent.

Dieser vom Landesfinanzamt Stettin festgesetzte Pauschalbetrag dient der Erleichterung der Veranlagung. Er darf nur gemäßt werden, wenn bereits in früheren Jahren statt der oben besonders genannten vier Werbungskostenarten ebenfalls der Pauschalbetrag angewandt worden war. Jedoch wird man dem Pflichten nicht verwehren können, dann statt des Pauschalbetrags die tatsächliche entstandenen Werbungskosten abzugeben, also zum Beispiel bei Durchführung großer Anbauprojekten im Jahre 1928. Ein nachträglicher Wechsel ist natürlich ausgeschlossen.

Obwohl es selbstverständlich erscheint, sei noch ausdrücklich betont, daß, gleichgültig, ob der Pauschalbetrag oder die obengenannten vier Werbungskostenarten genau ziffernmäßig abgesetzt werden, daneben noch folgende besondere Arten von Werbungskosten abzugsfähig sind: Grundbesitzsteuer (Grundbesitzsteuer und Hauszinssteuer) sowie Hypothekenzinsen.

B) Abschreibungsätze

Es hat früher vielfach Streit über die angemessene Höhe der Absetzung für Abnutzungen bei Grundbesitzern gegeben. In besonderen Verhandlungen hat sich der Präsident des Landesfinanzamts damit einverstanden erklärt, daß folgende Abnutzungsätze von den Hausbesitzern gemäßt werden:

Maffin-Grundstücke:

- a) in guter Lage und gutem Bauzustand: 4 Prozent des Friedensfeuerlohnwertes;
- b) in mittlerer Lage und Bauzustand: 1 Prozent des Friedensfeuerlohnwertes;
- c) Arbeiterwohnhäuser: 1 1/2 Prozent des Friedensfeuerlohnwertes;
- d) Arbeiterwohnhäuser in besonders ungünstigem Bauzustand (insbesondere mit Pappdach usw.): 1 1/2 Prozent des Friedensfeuerlohnwertes.

Bei Fachwerkbauwerken beträgt die Abschreibung 1 1/2 bis 2 1/2 Prozent des Friedensfeuerlohnwertes.

Bei Fabrikgebäuden: a) massiv 1-4, b) Fachwerk 1-4 Prozent des Friedensfeuerlohnwertes.

Bei Ställen: a) massiv 1-1 1/2, b) Fachwerk 2, c) Holzbau 3-4 Prozent des Friedensfeuerlohnwertes.

Bei Scheunen und Schuppen: a) massiv 1-1 1/2, b) Fachwerk 1 1/2, c) Holzgebäude 3 bis 4 Prozent des Friedensfeuerlohnwertes.

Allegemein ist jedoch darauf zu verweisen, daß beim privaten Grundbesitz auszugehen ist vom gemeinen Wert des Grundstückes am 1. Januar 1925 (ohne Grund und Boden). Die Abnutzungsquote berechnet sich nach der für die Zukunft möglichen Nutzungsdauer. Dieses Verfahren erfordert die Feststellung des gemeinen Wertes des reinen Gebäudes am 1. Januar 1925 sowie seiner Reinzinzungsdauer.

C. Sonstige Abschreibungsätze

Betriebsmaschinen 5 Prozent, Spezialmaschinen 10-15, Werkzeuge 33-50, Geschäftseinrichtungen, Büromöbel, Laboreinrichtungen, Schreibmaschinen 15-20, Wagen 10-15, Pferde 15-20, Verkehrsmittel 15-20, Luftfahrzeuge 25 bis 33 Prozent.

D. Durchschnittssätze des Reinverdienstes

Für den Kolonialwarenhandel: Brutto 15-20 v. H. des Umsatzes, Netto 10-20 v. H. des Umsatzes;

Für den Getreide- und Dampfbrot: Brutto 30-50 v. H. des Umsatzes, Netto 10-25 v. H. des Umsatzes;

Für Eigentumsgüter: Brutto 33 v. H. des Umsatzes, Netto 10-20 v. H. des Umsatzes;

Für den Rohstoffhandel: Brutto 20-30 v. H. des Umsatzes, Netto 15-20 v. H. des Umsatzes;

Für den Manufakturwarenhandel: Brutto 35-45 v. H. des Umsatzes, Netto 10-25 v. H. des Umsatzes;

Für den Fabrikwarenhandel: Brutto 20-30 v. H. des Umsatzes, Netto 15-20 v. H. des Umsatzes.

E. Bewertung des Warenlagers

Die Waren sind grundsätzlich, wie die übrigen Gegenstände des Betriebes, mit dem gemeinen Wert in Ansatz zu bringen. Der Wert wird hier gemeint Wert dem Anschaffungspreis am Bilanzstichtag gleichkommen. Zum Anschaffungspreis gehören an sich neben dem reinen Warenpreis auch die Fracht- und Anfuhr um. An Stelle des gemeinen Wertes bzw. dieses fiktiven Anschaffungspreises kann der Steuerpflichtige auch die Zugrundelegung des tatsächlichen Anschaffungspreises beantragen, wenn dieser niedriger ist. Es wird oft vorkommen, daß bei der Bewertung des Warenlagers nicht für jeden einzelnen Gegenstand der gemeine Wert ermittelt werden kann. In solchen Fällen hat es der Reichsfinanzhof für zulässig erklärt, daß durch Pauschalbeträge zum tatsächlichen Anschaffungspreis, also von einer Gruppe von Waren, der gemeine Wert ermittelt wird (Kollektivbewertung).

F. Dreifachveranschlagung

An der Regel wird eine Pauschalabrechnung von 4-6 Prozent auf die reinen Zuforderungen und auf noch nicht eingelöste Kundenbestellungen anzuwenden sein, in besonderen Ausnahmefällen eine solche bis zu 10 Prozent und darüber.

G. Ermäßigungen

Bei Einkommen bis zu 10.000 RM. ist abzugeben das steuerfreie Existenzminimum in Höhe von 720 RM. Unabhängig von der Höhe des Einkommens sind abzugsfähig Sonderleistungen in Höhe von 240 RM., falls nicht höhere Sonderleistungen (insbesondere Kirchensteuer, Beiträge zur Krankenversicherung, Unfallversicherung, Lebensversicherungsprämie und dergleichen) nachgewiesen werden können. Unabhängig von der Höhe des Einkommens ist ferner abzugsfähig die Familienenermäßigung,

welche für die zur Haushaltung des Steuerpflichtigen gehörende Ehefrau und Kinder je 8 Prozent des über 720 RM. hinausgehenden Einkommens, höchstens jedoch 600 RM. beträgt. Der Gesamtbetrag darf 8000 RM. nicht übersteigen, zumindest ist jedoch abzuziehen für die Ehefrau und 1 Kind je 100 RM., für das 2. Kind 180 RM., für das 3. Kind 360 RM., für das 4. Kind 540 RM., für jedes weitere Kind je 720 RM., wenn die pauschalieren Ermäßigungen höher sind als die prozentualen. Befreit das Einkommen hauptsächlich aus Arbeitseinkommen, so treten an Stelle der obengenannten Sätze die höheren Beträge nach der Lohnsteuer.

Endlich Wahrheit über Nobilität

Zur gleichen Zeit, da in Rom der Untersuchungsausschuss über die Italo-Royalpolitik, erhebt der schriftliche Bericht des einzigen überlebenden Nicht-Italiener, des italienischen Professors Dehounet. Die Veröffentlichung, die unter dem Titel „Sieben Wochen auf der Eisbühne“ in deutscher Übersetzung bei Brockhaus in Leipzig erschienen, enthält, falls das „letzte Wort“, das in dieser vielbesprochenen Angelegenheit gesprochen wird. Es ist nicht anzunehmen, daß die Endergebnisse der italienischen Untersuchung mehr und Grundsätzlicheres ans Tageslicht bringen. Vor allem werden sie nicht objektiv sein.

Die Objektivität ist das hervorragende Kennzeichen des Dehounet-Buches. Sie wird manchmal geradezu anheimlich, wenn der Verfasser kein persönliches Empfinden mit aller Gewalt unterdrückt und nichts anderes sein will als einer, der zufällig dabei war. Dehounet fühlt sich immer als Außenstehender, als „Gast“ dieser Expedition, den die Sache eigentlich nichts angeht — und wenn man aus gewissenlich ist, vor soviel ritterlicher Zurückhaltung eine Werbung zu machen ist, die ab und zu hebeht man es, daß er nicht minder objektiv ist, daß er nicht auch seine persönliche Meinung vorträgt.

Aber die Tatsachen, die das Buch enthält — es sind nur Tatsachen, keine politischen Schwärzereien, keine Philosophie, keine sentimentale Betrachtung — bieten allein schon ein überreiches Material. Diese trodene Schilderung der Vorgänge wirkt wie eine prägnant-grafische Erzählung eines beliebigen Romaniers, erst in dieser einzigen Art, in Zusammenfassung, erhebt man das furchtbare Drama mit all den Einzelheiten, die aus tausend Zeitungsmeldungen bekannt wurden. Es ist ungenehmig viel darin, was für uns neu ist, aber geradezu sensationell muß das Licht wirken, in dem die einzelnen Personen dieses Dramas erscheinen.

Wenn es jemals möglich ist, etwas zur Ehrenrettung Nobilität zu unternehmen, so sind die Erinnerungen des Hochwürdigen Prof. Dehounet, der nur das vorträgt, was er weiß, kümmert sich nicht um die Beweggründe, die zur Expedition führten. Wir erfahren also nicht, ob die Triflore und das Holzkreuz, das über dem Pol abgemessen war, ob also das „Brotzeug“ des Generals und seines Stabes an erster Stelle standen. Aber aus der etwas oberflächlichen Art, in der nichtwissenschaftliche Momente behandelt wurden, darf man darauf schließen, daß Dehounet erzieht dieser eherne General nicht. Er sieht in der Expedition nur eine Maßnahme, selbst wissenschaftliche Arbeit zu leisten, und er sieht die Menschen nur aus dem Gesichtswinkel der persönlichen Erziehung. Danach erscheint ihm Nobilität als ein lebenswundiger, höherer Mann von ungewohnter Willenskraft und Arbeitsfähigkeit, als wirklich tüchtig, Organisations- und Techniker. Als Mensch ist er laienhaft und sprunghaft in seinen Entschlüssen, ein einsamer Sonderling, der sich von anderen wenig sagen läßt. Aber in der Not, auf der Eisbühne, ist er ein Kavalier vom Scheitel bis zur Sohle. Er wohnt hier die Autorität, weil nur eine kräftige Führung die Unglücklichen bekommen hatten kann, er

schändet einen wie den anderen, wohnt mit fremder Unparteilichkeit über die Beteiligung der Besatzung, nicht zu helfen und zu trösten, obwohl er selbst verwundet ist, und ist nun kühl und überlegt in seinem Vorgehen, sachlich und nüchtern in seinen Hoffnungen. Als Mariano, Zappi und Malmgren aufbrechen wollen, heißt es es allen resigniert frei zu gehen und ist erbitigt, allein auf der Scholle zu bleiben. Für Dehounet ist es allemal selbstverständlich, daß Nobilität als erster die Scholle verläßt, denn die Schiffbrüchigen sehen alle Hoffnung in ihn, daß er als Leiter der Rettungsaktion endlich als was unternimmt, was die Italiener in der Königsnacht bis dahin verweigert haben.

Wichtig nahe, mirsch zu setzen bei diesem Biographen Dehounet mit dem unerbittlichen Objektivitätszahn des Hochwürdigen als Schicksal seines persönlichen Freundes Malmgren. Er schildert diesen Mann als stille, alte Natur, als Menschen, der aus dem gleichen Holz geschnitten ist wie die großen Heiden der Polarforschung. Malmgren tritt den Waid nach der Kälte freiwillig an, weil er alles tun will, was in seiner Macht steht — aber er ahnt und weiß, daß er in den Tod geht. Über den weiteren Verlauf dieses tragischen Unternehmens weiß er ebensowenig wie wir — aber er kennt den Menschen Mariano, den er als tapferen Offizier und hilfsbereiten Freund schildert, und er kennt auch den Menschen Zappi, der vor unseren Augen als brutaler, egoistischer Sonderling erscheint. Er verabschiedet diesen Handlungsweise an Mariano — den Zappi halb entsetzt auf der Scholle sitzen ließ — und er schließt daraus auf die Behandlung, die er vorher dem todranken Malmgren zuteil werden ließ. Er spricht kein Wort über den Kannibalismus, den Zappi an Malmgren begangen haben soll, aber er widerspricht nicht dieser Vermutung, die in der Weltberufe aufblüht. Enttäuschend verfehlt er die Maßlosigkeit hinsichtlich, daß Zappi der Polarforscher verfallen sei.

Aus der Perspektive des Bergglücklichen nehmen sich die Rettungsversuche der verdienstlichen Matrosen auf Eishbergen mehr als merkwürdig an. Die Italiener erschienen nur einmal über dem Meer und überließen alles dem Schweden, die Schweden ergriffen nach der Rettung Nobilität und dem Unfall Lindbergs einen geheimen (!) Stützpunkt auf einer Insel, 12 (1) Kilometer vom Ort der Katastrophe entfernt — und begnügen sich dennoch mit der Rettung Lindbergs, ohne — wie dieser es verprochen hatte — zurückzukehren. E. B.



solten keinen anderen Bohnenkaffee trinken als den unschädlichen Kaffee Hag.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß nach Genuß gewöhnlichen Kaffees Coffein in die Muttermilch übergeht.

Kaffee Hag ist nicht nur koffeinfrei, sondern bietet auch den gleichen Genuß wie anderer Bohnenkaffee feinsten Qualität.

Viele Ärzte sagen: Er ist ein Segen für die Menschheit.

Familien-Nachrichten

Geburten:

Ein Sohn:
Stettin: Telegrapheninspektor Förster und Frau, Prutzstraße 7, — Reithauswirth Erich Marwitz und Frau Nanny, geb. Koch.

Eine Tochter:
Grellswald: Paul Hellmann und Frau Erna, geb. Adam.

Laubenburg l. Pom.: Brauereidirektor C. Haberkorn und Frau Marta, geb. Taube.

Stralsund: Friedrich Wilhelm Tessel und Frau Ilse, geb. Schönrock.

Zanow: Polizei-Hauptwachmeister O. Mielke und Frau Klara, geb. Schimmelpfennig.

Verlobungen:

Prillwitz—Pyritz: Margarete Brockhoff und Fritz Rosenthal.

Stralsund: Elsa Gehrke und Dipl.-Ing. Georg Jabbusch.

Todesfälle:

Stettin: 20. 2. Dentist I. R. Georg Ebart, 76 J., Bredower Straße 17. Beis. Sonnabend 2.15 Uhr von der Bredower Leichenhalle.

— 18. 2. Rechnungsrat, Eisenbahn-Obereinspektor I. R. Otto Ewald, 81 J. Beis. Freitag 11.15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 18. 2. Lina Grabowsky, geb. Eske, 67 J., Bredower Str. 69. Beis. Freitag 2.15 Uhr von der Bredower

Leichenhalle. — 18. 2. August Hampel. Beis. Freitag 3.45 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 19. 2. Laura Jeltsch, 90 J., Pöllitzer Straße 19. Beis. Sonnabend 12 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 20. 2. Rudolf Kamposki, 69 J. Beis. Sonnabend 2.15 Uhr von der Leichenhalle des Nemitzer Friedhofs. — 18. 2. Ww. Luise Krause, geb. Völker, 81 J. Beis. Sonnabend 3.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 17. 2. Anna Krebs, geb. Schmidt, 36 J. Beis. Sonnabend 1.30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 18. 2. Ww. Wilhelmine Lipski, geb. Schöneich, 79 J. Neus Str. 13. Beis. Freitag 3.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 20. 2. Louise Ledwig, geb. Pust, 90 J., Giesebrechtstraße 13. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 18. 2. Auguste Müller, geb. Kersten, 59 J. Franeriteier zur Einäscherung Freitag 10.30 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 18. 2. Oberstadtschreiber Emil Schwartzkopf, 45 J. — 2. Kurt Werner, 21 J., Pionierstraße 65. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 19. 2. Hausbesitzerin Auguste Witt, geb. Heinz, 74 J. Beis. Sonnabend 1.30 Uhr von Trauerhaus, Apellallee 43 nach dem Hauptfriedhof. — 19. 2. Lina Zeltz, geb. Schönfeld, 77 J., Mönchenstraße 39. Beis. Sonnabend 2.15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

Aldamm: 18. 2. Ww. Luise Kühn, geb. Mandt, 77 J. Beis. Donnerstag 12 Uhr von der Trauerhaus, Stettener Straße 3. — 19. 2. Hedwig Maasch, geb. Klokow, 50 J. Beis.

Freitag 3 Uhr von der Kapelle des Alten Friedhofs.

Arsnowalde: 18. 2. Kaufmann Gustav Krause, 60 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr vom Trauerhaus.

Belgard: 19. 2. Frida Jeske, 19 J. Beis. Freitag 2.30 Uhr vom Trauerhaus, Hindenburgstraße 56.

Belling: 18. 2. Auguste Lindtke, geb. Ulrich, 89 J. Beis. Sonnabend 3.30 Uhr von der Kirche.

Cammeln l. Pom.: 18. 2. Herzogin Hausmeister I. R. Wilhelm Bahmann, 82 J. Beis. Freitag 2.30 Uhr vom Trauerhaus, Marienstraße 3.

Dargow: 17. 2. Ida Köhler, geb. Schütke, 46 Jahre. Beis. Freitag 2 Uhr vom Trauerhaus.

Demmin: 18. 2. Früherer Fuhrmann Gustav Schultz, 78 J. Beis. Freitag 2.30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Finkenwalde: 19. 2. Anna Selchow, 50 J. Beis. Freitag 3 Uhr vom Trauerhaus, Lange Straße 12.

Großschalkow: 19. 2. Amanda Feldt, geb. Stresemann.

Hohenmocker: 18. 2. Früherer Tischlermeister Wilhelm Schultz, 75 J. Beis. Sonntag 3 Uhr in Brüel.

Kammenberg: 17. 2. Wilhelmine Hannemann, geb. Koltermann, 83 J.

Kolberg: 19. 2. Konrad Döring, geb. Brockhausen, Beis. Freitag 3.30 Uhr von der St. Georgenkirche. — 19. 2. Martha Volk,

geb. Wolff, 42 J. Beis. Sonnabend 3.30 Uhr vom Hohen Chor des St. Mariendoms.

Neustettin: 18. 2. Ingeborg Passow, 2 J.

Pasewalde: 18. 2. Ww. Wilhelmine Wendt, geb. Koch, 78 J. Beis. Freitag 2 Uhr von der Friedhofskapelle.

Pyritz: 19. 2. Leirerwithe Franziska Stein, geb. Moos. Beis. Freitag 3 Uhr vom Trauerhaus, Soldiner Straße 34.

Rügenwalde: 19. 2. Müller Walter Rojahn, 31 J. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr von Schloßstraße 5.

Schmartz: 19. 2. August Marx, 79 J. Beis. Freitag 3 Uhr von der Schule.

Stargard l. Pom.: 18. 2. Wilhelmine Braatz, 75 J. Beis. Freitag 3.30 Uhr von Bergstraße 2. — 20. 2. Steinsetzmeister Hermann Buschholz, 68 J., Barnimstraße 30. Beis. Sonnabend 3.30 Uhr von der Friedhofskapelle. — 19. 2. Auguste Gasbel, 77 Jahre. Beis. Freitag 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Stoip l. Pom.: 19. 2. Otto Jammick, 64 J. Beis. Freitag 2 Uhr von der Friedhofskapelle. — 18. 2. Hausbesitzerin Ww. Friederike Volkmann, 87 J., Fabrikstraße 8. Beis. Freitag 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Stralsund: 19. 2. Friederike Eggert, geb. Wittstock, 77 J. Beis. Sonnabend 2 Uhr von der Apollonienkapelle. — 19. 2. Wilhelmine Reckow, geb. Ising, 67 J. Beis. Sonntag 3.45 Uhr vom Trauerhaus, Peter-Blome-Straße 18.

Ueckermünde: 19. 2. Emilie Radant, geb. Zöllner, 73 J. Beis. Sonnabend 2 Uhr vom Trauerhaus, Kamigstraße 7.

